



DODO DIALOGUES

„DODO DIALOGUES“

Künstler:

**Anna Borowy, Dominik Butzmann, Kathrin Günter,
Arny Schmit, Martin Stommel**

25. April – 6. Juni 2020

Vernissage am 24. April, 18 – 21 Uhr

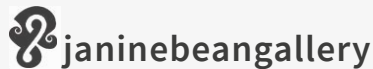
Öffnungszeiten Gallery Weekend:

Donnerstag, den 30. April, 12 – 20 Uhr

Freitag, den 1. Mai, 10 – 20 Uhr

Samstag, den 2. Mai, 12 – 20 Uhr

Sonntag, den 3. Mai, 12 – 18 Uhr



Torstrasse 154

10115 Berlin

In der kommenden Gruppenausstellung **„Dodo Dialogues“** wird die janinebeangallery die Werke von den fünf Künstlern Anna Borowy, Dominik Butzmann, Kathrin Günter, Arny Schmit und Martin Stommel als eine thematische Gegenüberstellung von Mensch und Natur zeigen. Die Gemälde der drei Maler Borowy, Schmit und Stommel haben sowohl Landschaften als auch Tierdarstellungen als Motive, kommen jedoch gänzlich ohne menschliche Gestalten aus. Im Unterschied dazu weisen die Fotografien von Dominik Butzmann als auch die Collagen von Kathrin Günter zwar Menschen als Hauptakteure auf, dennoch sind diese sowohl durch ihre Rollen als Umweltaktivisten oder bei Günter auch durch ihre Umgebung unübersehbar mit Flora und Fauna verbunden.

In **Arny Schmits** Landschaften zeugt schon die Technik sehr stofflich von Störungen. Schmit verwendet als Träger für seine Ölfarben mehrlagige Pappe, die er an bestimmten Stellen aufschneidet und zum Teil mit einer aufliegenden Leuchtstoffröhre versieht. Seine Motive sind durchaus unidyllische Gefilde, chaotische Vegetation und ungezügelter, bedrohlicher Wetter herrschen vor. Erzeugt und unterstützt wird diese Stimmung durch eine dekonstruktive weil abtragende Wischtechnik, die Farbschichten und Formen wiederholt verzerrt und mit vorangegangenen durchkreuzt. Stark kontrastieren außerdem die einigen Werken quer aufmontierten Leuchtstoffröhren, die sich als Inbegriff von Industrie und Zivilisation hier der gemalten Landschaft auflasten.

Martin Stommel räumt ausschließlich Tieren den Vordergrund in seinen Gemälden der Ausstellung ein.

Die fließenden Formen der Körper sind dynamisch verwoben mit weiteren Tieren und einem Naturhintergrund. Die Tiere sind dicht in den Bildraum gestaffelt, ihre Konturen gehen teilweise ineinander über, wobei der Maler durch einen reduzierten, konzentrierten Farbauftrag die einzelnen Körper und ihre Bewegungen trotzdem gekonnt hervorhebt und betont. Die Werke „Day 6“ und „Der kleine Garten“ sind an biblische Themen, nämlich Schöpfungsakt und Paradies angelehnt. Anders als bei klassischen Vorbildern ist bei Stommel aber kein Schöpfer selbst in humanoider Gestalt abgebildet. Die Tiere - im Fall von „Der kleine Garten“ nur ausgestorbene - sind allein und selbstgenügsame Pracht der Werke.

Auch in den Gemälden **Anna Borowys** zur Ausstellung stellen Tiere die Protagonisten und kommen ohne Menschen aus. Jedoch weisen Ausdruck und Positur ihrer Wesen erstaunliche und vertraute Ähnlichkeiten zu menschlichen Zügen auf, was die Beseeltheit von Borowys Fauna verdeutlicht. Ihre anmutigen Geschöpfe zeigen sich als von Gefühlen geprägt, ihre Verfassung ist sowohl körperlich als auch empfindend prekär. Dabei hat die Malerin die Tiere nicht als bloße Platzhalter menschlicher Charaktere eingesetzt, sondern als eigenwertige Gegenüber, bzw. als animistische Ergänzungen abgebildet.

Die Collagen von **Kathrin Günter** haben sich inhaltlich diverser prominenter Akteure des Umweltschutzes angenommen. Für die „Porträts“ von Personen wie Leonardo Di Caprio, Greta Thunberg oder Jason Momoa hat sich Günter an digitalen Versatzstücken aus deren Instagram Accounts bedient und diese zusammen

mit den Bildelementen von Tieren zu einem neuen Gefüge verknüpft. Das Ergebnis sind hybride Avatare aus Mensch und Tier, mit Symbolen und Gestik ihres ökologischen Engagements ausgestattet und vor dem bedrohlichen Hintergrund von Naturgewalten positioniert. Die dargestellten Persönlichkeiten offenbaren hier ambivalent bis ironisch ihre Stärken und Schwächen.

Kathrin Günter reflektiert auch die Wirksamkeit der Selbstdarstellung und des Personenkults als gesellschaftliche Projektion in den sozialen Medien. Speziell dazu hat Günter begleitend ein Buch mit mehreren Tausend abgedruckten Kommentaren aus dem Instagram Account von Greta Thunberg erstellt. Insbesondere diese Reaktionen auf ihre Person zeigen das Janusköpfige und die Abgründe der sozialen Medien: einerseits in ihrer Funktion als sehr potente Verstärker und Vermittler einer Bewegung, andererseits als Sammelbecken für menschliche Niedertracht.

Die Fotografie einer Menschengruppe in einer „Fridays For Future“-Demonstration von **Dominik Butzmann** dokumentiert die unmittelbaren Protagonisten dieser Bewegung, im Zentrum eine Gruppe von teilnehmenden Kindern. Der Betrachter gewinnt über die Momentaufnahme Einblick in eine friedliche Veranstaltung, deren Initiatoren und wichtigste Träger außergewöhnlicherweise Kinder sind, die hier für Offenheit und Aufrichtigkeit stehen. Bei aller Skepsis - ob berechtigt oder nicht - oder sogar Abneigung die der Betrachter gegenüber der „Fridays For Future“-Bewegung haben mag, bietet Butzmanns Fotografie ihm eine Möglichkeit zur Rekalibration seiner Perspektive zumindest

auf die Motive und Haltung dieser Demonstranten – was insbesondere in Zeiten relevant ist, in denen die meisten Teile der Gesellschaft sich vorwiegend polarisierend und konfrontativ zu bestimmten Themen positionieren.

Obwohl die Motive der Gemälde der Ausstellung durchaus voll- und eigenständig fungieren, fällt dennoch das Fehlen von Abbildungen von Menschen auf, wenngleich sie die Spuren und Auswirkungen menschlichen Einflusses aufweisen. Die Werke realisieren in Sonderheit die Schönheit und Verletzlichkeit der Natur sowie Empathie mit der Kreatur. Darin ist eine Lösung vom Anthropozentrismus begriffen, der auch als Ursache für fahrlässigen Umgang mit der Natur verstanden werden kann.

Die Fotos und Collagen der Ausstellung schließen sich der Kritik an menschlicher Hybris an, obschon aus anderer Perspektive. Hier sind es zum einen die authentisch mahnenden Kinder von „Fridays For Future“, zum anderen die von tierischen Avataren begleiteten Prominenten, die sich diskret oder per Personenkult dem Schutz der Umwelt widmen. Gerade die Collagen spiegeln aber auch die menschlichen Eitelkeiten und Affekte wider, die dem reinen Altruismus womöglich noch im Weg stehen.

Als Ensemble betonen die Werke der Ausstellung „Dodo Dialogues“ durch die inhärente oder offensichtliche Gegenüberstellung von Mensch und Natur die notwendige Erkenntnis der Symbiose, in der sie sich befinden.

Matthias Bergemann

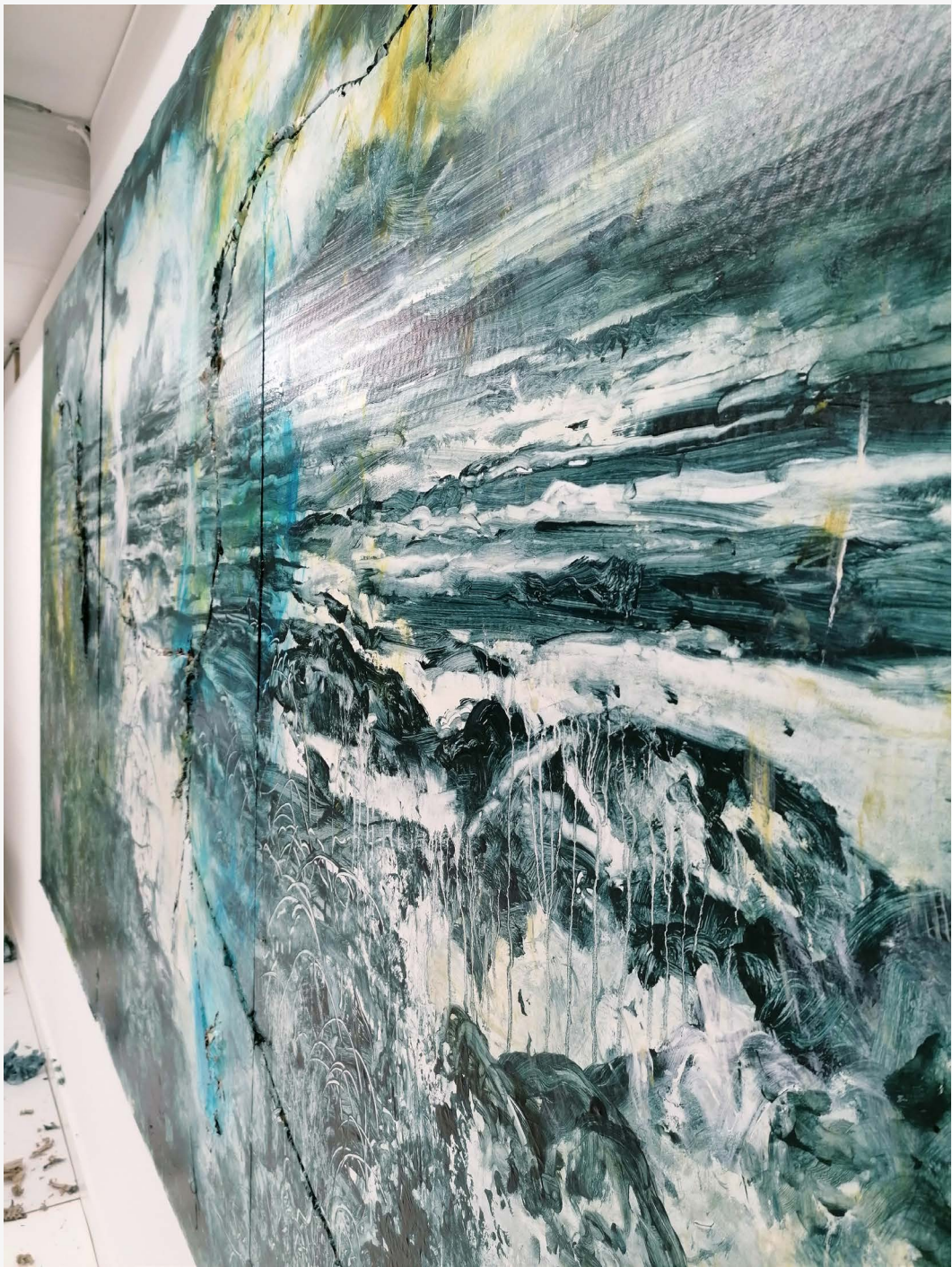
ARNY SCHMIT | Malerei

In Arny Schmits Landschaften zeugt schon die Technik sehr stofflich von Störungen. Schmit verwendet als Träger für seine Ölfarben mehrlagige Pappe, die er an bestimmten Stellen aufschneidet und zum Teil mit einer aufliegenden Leuchtstoffröhre versieht. Schon seine Motive selbst sind durchaus unidyllische Gefilde, chaotische Vegetation und ungezügelt, bedrohliches Wetter herrschen vor.

Erzeugt und unterstützt wird diese Stimmung durch eine dekonstruktive weil abtragende Wischtechnik, die Farbschichten und Formen wiederholt verzerrt und mit vorangegangenen durchkreuzt. Stark kontrastieren außerdem die einigen Werken quer aufmontierten Leuchtstoffröhren, die sich als Inbegriff von Industrie und Zivilisation hier der gemalten Landschaft auflasten.



Arny Schmit
„Tell The Flies What Happened“
160 x 300 cm
Öl auf Karton | LED-Röhre
2020







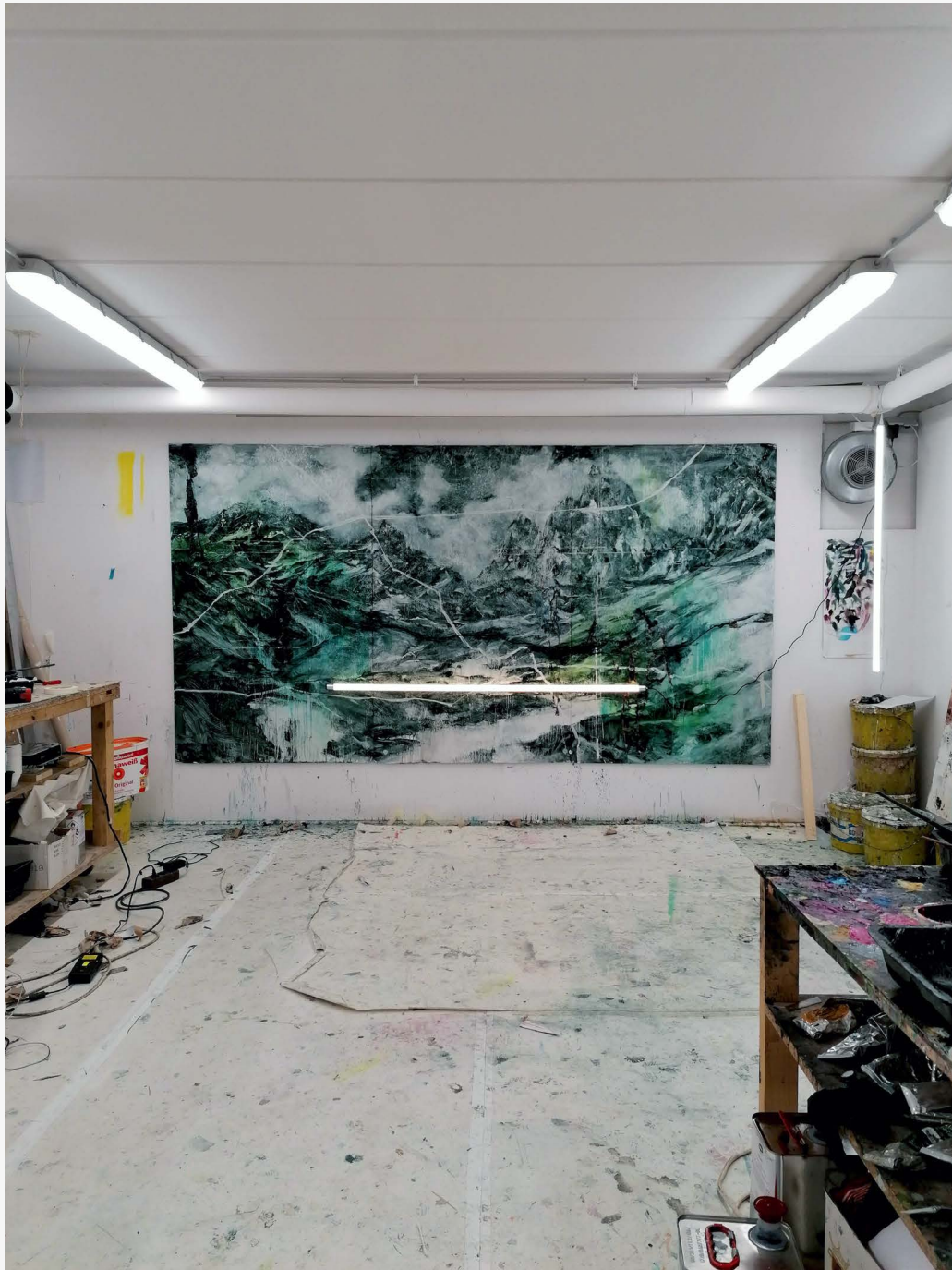
Arny Schmit

„L'espace en face“

110 x 160 x 15 cm

Öl auf Karton | LED-Röhre

2020



Atelier Arny Schmit | Luxembourg

Arny Schmit (Jahrgang 1959) arbeitet seit mehr als dreißig Jahren als Künstler in Luxemburg.

Seine Gemälde und Installationen sind in diversen Sammlungen wie u.a. im Kulturministerium von Luxemburg, Institut Camoes – Botschaft von

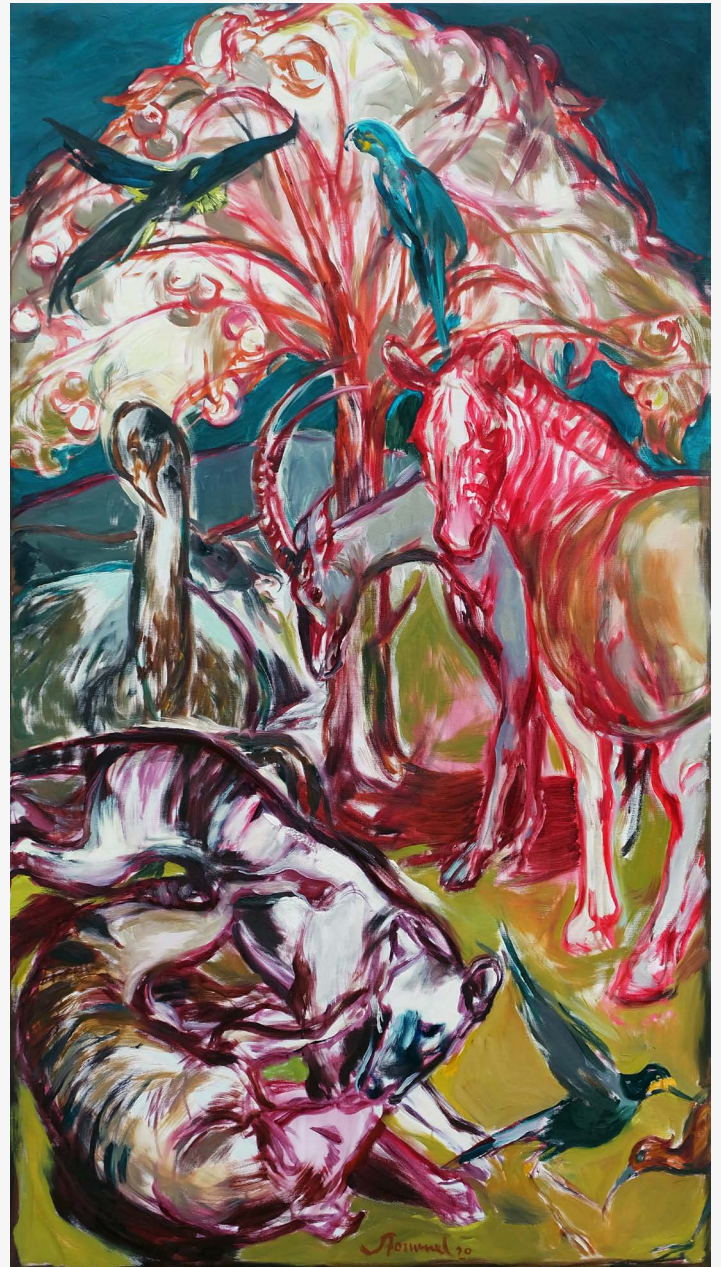
Portugal in Luxemburg, ULB – Brüssel, Belgien sowie in der Privatsammlung von Catherine Deneuve in Frankreich vertreten.

[Link weitere Informationen zu Arny Schmit.](#)



MARTIN STOMMEL | Malerei

Martin Stommel räumt ausschließlich Tieren den Vordergrund in seinen Gemälden der Ausstellung ein. Die fließenden Formen der Körper sind hier dynamisch verwoben mit anderen Tieren und einem Naturhintergrund. Die Tiere sind dicht in den Bildraum gestaffelt, ihre Konturen gehen teilweise ineinander über, wobei der Maler durch einen reduzierten, konzentrierten Farbauftrag die Körper und ihre Bewegungen trotzdem gekonnt hervorhebt und betont. Die Werke „Day 6“ und „Der kleine Garten“ sind an biblische Themen, nämlich Schöpfungsakt und Paradies angelehnt. Anders als bei klassischen Vorbildern ist bei Stommel aber kein Schöpfer selbst in humanoider Gestalt abgebildet. Die Tiere, im Fall von „Der kleine Garten“ nur ausgestorbene, sind allein und selbstgenügsam Pracht der Werke.



Martin Stommel
„Der kleine Garten“
170 x 90 cm
Öl auf Leinwand
2020



Martin Stommel

„Day 6“

200 x 270 cm

Öl auf Leinwand

2019

Martin Stommel wurde 1969 geboren und erhielt von 1993 bis 2001 durch den russischen Maler und Dissidenten Boris Birger seine erste künstlerische Ausbildung.

Von 1994 bis 1997 studierte Stommel zunächst an der staatlichen Kunstakademie in München bei Prof. Bernhard Weißhaar. 1998 wechselte er an die HdK Berlin zu Klaus Fußmann.

Im Jahr 2004 wurde Stommel von Prince Rainier III zur Ausstellung seiner Zirkusbilder in Monaco eingeladen.

Seit den 2000er Jahren wurden die Bilder von Martin Stommel in zahlreichen Ausstellungen gezeigt, u.a. im Lehmbruck Museum, Kallmann Museum, Museum Ch. Zander, Diözesanmuseum Trier, Stadtmuseum Bonn, in vielen Galerie-Ausstellungen in Frankfurt (Mühlfeld und Stohrer, Conzen, Witzel), München (Dürr), Rottach-Egern (Hyna), Berlin (artfein), Münster (Spiekerhof), Hamburg (Mensch), Salzburg (Neuhauser KM), Lüneburg (Meyer), Unkel (Oltmanns) und Zell am Harmersbach (Arthus). Weitere Ausstellungen fanden statt im Théâtre Princesse Grace (Monaco), im Kopelew-Forum (Köln), in der Katholischen Akademie in Bayern (München) und bei der Biennale von Venedig (European Cultural Center).

Arbeiten von Stommel befinden sich in öffentlichen Sammlungen (u.a. Bundeswirtschaftsminister, ehem. Staatsgästehaus Petersberg, Stadt Wesseling, Stadt Ismaning, Stadt Bonn) und vielen privaten Sammlungen, wie z.B. Grillo (Duisburg), Slifka (New York), Klöcker (Frankfurt), Barthlott (Bonn) und Zander (Bönningheim).

[Link weitere Informationen zu Martin Stommel.](#)





ANNA BOROWY | Malerei

Auch in den Gemälden Anna Borowys zur Ausstellung stellen Tiere die Protagonisten und kommen ohne Menschen aus. Jedoch weisen Ausdruck und Positur ihrer Wesen erstaunliche und vertraute Ähnlichkeiten zu menschlichen Zügen auf, was die Beseeltheit von Borowys Fauna verdeutlicht. Ihre

anmutigen Geschöpfe zeigen sich als von Gefühlen geprägt, ihre Verfassung ist sowohl körperlich als auch empfindend prekär. Dabei hat die Malerin die Tiere nicht als bloße Platzhalter menschlicher Charaktere eingesetzt, sondern als eigenwertige Gegenüber, bzw. als animistische Ergänzungen abgebildet.



Anna Borowy, geboren 1985 in Uelzen, studierte Malerei an der Kunsthochschule Weisensee bei Professor Werner Liebmann. 2010 schloss sie ihr Studium als Meisterschülerin ab.

Von der janinebeangallery wird sie seit 2009 vertreten, ihre Werke wurden seither national und international ausgestellt, z.B. in den Ausstellungen „HotSpot Berlin – Eine Momentaufnahme“, Georg Kolbe Museum, Berlin, „Die Leinwand des Leibes – Körperkult als neue soziale Plastik“, Künstlerverein Walkmühle, Wiesbaden, „L'Esprit de Berlin – Talking Saint Tropez“, Museum Lavoir Vasserot, Saint Tropez, „Alles schön und gut?!“ in der Herbert Gerisch-Stiftung, Neumünster und vielen mehr. Werke der Künstlerin befinden sich national und international in privaten und öffentlichen Sammlungen.

[Link zu weiteren Informationen zu Anna Borowy.](#)



KATHRIN GÜNTER | Konzeptkunst

Die Collagen von Kathrin Günter haben sich inhaltlich diverser prominenter Akteure des Umweltschutzes angenommen. Für die „Porträts“ von Personen wie Leonardo Di Caprio, Jane Fonda, Greta Thunberg oder Jason Momoa hat sich Günter digitaler Versatzstücke aus deren Instagram Accounts bedient und diese zusammen mit den Bildstücken von Tieren zu einem neuen Gefüge verknüpft. Das Ergebnis sind hybride Avatare aus Mensch und Tier, mit Symbolen und Gestik ihres ökologischen Engagements ausgestattet und vor dem bedrohlichen Hintergrund von Naturgewalten positioniert. Die dargestellten Persönlichkeiten offenbaren hier ambivalent bis ironisch ihre Stärken und Schwächen.

Kathrin Günter reflektiert auch die Wirksamkeit der Selbstdarstellung und des Personenkults als gesellschaftliche Projektion in den sozialen Medien. Speziell dazu hat Günter begleitend ein Buch mit mehreren Tausend abgedruckten Kommentaren aus dem Instagram Account von Greta Thunberg erstellt. Insbesondere diese Reaktionen auf ihre Person zeigen das Janusköpfige und die Abgründe der sozialen Medien: Einerseits in ihrer Funktion als sehr potente Verstärker und Vermittler einer Bewegung, andererseits als Sammelbecken für menschliche Niedertracht.



Kathrin Günter

„Tomorrow We Strike Back“

Collage, Fine Art Print auf Aluminium

2020



Kathrin Günter
„A King Penguin Surveys Its Breakfast“
Collage, Fine Art Print auf Aluminium
2020



Kathrin Günter
„My Fire Drill Fridays“
Collage, Fine Art Print auf Aluminium
2020

Die Konzeptkünstlerin **Kathrin Günter** wurde 1971 in Lüchow-Dannenberg geboren.

Von 1993 bis 1999 studierte sie an der Hochschule für angewandte Wissenschaften mit dem Schwerpunkt Fotografie in Hamburg.

Sie erhielt mehrere Preise unter anderen den Internationalen Teletext-Kunst-Preis des ITAF-

Festivals von ARD, ORF und SWISStext oder den Förderpreis des Berufsverbands Freie Fotografen und Filmgestalter e.V. Mehrfach wurden ihre Werke auf der ARS Electronica in Linz präsentiert.

Sie lebt und arbeitet seit 2006 in Berlin.

[Link weitere Informationen zu Kathrin Günter.](#)



Kathrin Günter | fotografiert von Dirk Dunkelberg

DOMINIK BUTZMANN | Fotografie

Die Fotografie einer Menschengruppe in einer „Fridays For Future“-Demonstration von Dominik Butzmann dokumentiert die unmittelbaren Protagonisten dieser Bewegung, im Zentrum eine Gruppe von teilnehmenden Kindern. Der Betrachter gewinnt über die Momentaufnahme Einblick in eine friedliche Veranstaltung, deren Initiatoren und wichtigste Träger außergewöhnlicherweise Kinder sind, die hier für Offenheit und Aufrichtigkeit

stehen. Bei aller Skepsis - ob berechtigt oder nicht - oder sogar Abneigung diemanch Betrachter gegenüber der „Fridays For Future“-Bewegung haben mag, bietet Butzmanns Fotografie ihm eine Möglichkeit zur Rekalibration seiner Perspektive zumindest auf die Motive und Haltung dieser Demonstranten – was insbesondere in Zeiten relevant ist, in denen die meisten Teile der Gesellschaft sich vorwiegend polarisierend und konfrontativ zu bestimmten Themen positionieren.



Dominik Butzmann, „Fridays for Future“, Fine Art Print auf Alu Dibond, 2020

Dominik Butzmann wurde 1973 in Göttingen geboren. Er arbeitet als freier Fotograf seit 20 Jahren in Berlin.

Zu seinen Auftraggebern gehören neben nationalen und internationalen Magazinen und Zeitungen (DER SPIEGEL, Die Zeit, TIME, SZ Magazin) auch Parteien, Ministerien und Verbände.

Für Angela Merkel fotografierte er die Bundestagswahlkampagne 2013, Joachim Gauck beauftragte ihn wie viele andere Autoren in Deutschland für ein Buchcover.

[Link weitere Informationen zu Dominik Butzmann.](#)



